ZOLL- UND FINANZGESCHICHTE

BERNHARD PROKISCH

SAMMLUNGSGESCHICHTE

Die Zoll- und Finanzgeschichtliche Sammlung[111] gehört zu den jüngsten Bestandskomplexen des Oberösterreichischen Landesmuseums. Sie geht auf den Juristen Hofrat Dr. Karl Wimmer (*1908, †1995)[112] zurück, der im Rahmen seiner unterschiedlichen Tätigkeiten in der oberösterreichischen Finanzverwaltung, zuletzt als Leiter der Wirtschaftsabteilung, zahlreiche Gegenstände zur Geschichte des oberösterreichischen Zoll- und Finanzwesens zusammengetragen und damit vielfach vor Zerstörung und Verlust bewahrt hat. Eine ebenfalls von Wimmer begründete und stetig anwachsende Handbibliothek ermöglicht den Zugang zu dieser Spezialmaterie. Die vorerst »private« Sammeltätigkeit, deren Anfänge in der Nachkriegszeit liegen, fand in den 1960er und 1970er Jahren einen ersten Höhepunkt, von dem ein Depot im Dachgeschoß und eine Dauerausstellung in den Foyer- und Stiegenhausräumlichkeiten des damaligen Finanzamts Urfahr in der Kaarstraße Zeugnis ablegten. 1977 entschloss sich Karl Wimmer, die Sammlung – zu diesem Zeitpunkt etwa 2000 Objekte – dem Land Oberösterreich und damit dem Oberösterreichischen Landesmuseum zu übereignen, wobei ihr Standort vorerst unverändert blieb. Dr. Heidelinde Dimt übernahm als Vertreterin der fachlich am nächsten angesiedelten Numismatik zwar das Kustodiat namens des Museums, die eigentlich fachliche Betreuung, die ein hohes Maß an verwaltungshistorischem Detailwissen erforderte, verblieb jedoch beim Gründer der Sammlung. Erst mit Jahresende 1994 legte Karl Wimmer aus gesundheitlichen Gründen seine ehrenamtliche Tätigkeit zurück und fand in Kons. ChefInsp. Walter Pils (*9. 4. 1941), zu dieser Zeit im Zoll- und Grenzreferat der Finanzlandesdirektion tätig, einen adäquaten Nachfolger, der die Pflege und den weiteren Ausbau der Sammlung betrieb.[113] Sie wuchs unter seiner Ägide stark an – von 2800 Objekten und 1500 Büchern im Jahr 1995 auf fast 7500 Objekte und 4700 Bücher im Jahr 2015 –, wofür nicht zuletzt die erhöhte Verfügbarkeit von Objekten im Zusammenhang mit den politischen Umwälzungen seit 1989 und den tiefgreifenden Wandlungen der Verwaltung, vor allem jedoch die gezielte und umfassende Sammeltätigkeit von Walter Pils sorgten. Ein zweites Depot in der ehemaligen Finanzlandesdirektion für Oberösterreich in der Zollamtstraße 7 wurde errichtet und im selben Gebäude ein weiterer kleiner Ausstellungsort geschaffen.

Bedingt durch den Umzug der oberösterreichischen Finanzverwaltung in den Neubau am Bahnhof mussten die beiden Standorte der Sammlung in Linz und in Urfahr aufgegeben werden. Die Bestände wurden nun in das Mühlviertler Schlossmuseum in Freistadt transferiert, wo im Dachgeschoß neuer Raum für die Sammlungbestände geschaffen wurde. Den räumlichen und personellen Gegebenheiten Rechnung tragend entstand ein »Schaudepot«, das mit Einschränkungen für das Publikum geöffnet ist. Die sich über einen längeren Zeitraum erstreckenden Übersiedlungsarbeiten waren 2014 abgeschlossen, parallel dazu ging die Verwaltung der Sammlung schrittweise von Walter Pils, der 2015 gänzlich von seiner Tätigkeit zurücktrat, auf das Team des Mühlviertler Schlossmusems unter Leitung von Kons. Fritz Fellner über.

111. FESTSCHRIFT 1983, 269–270.

112. OÖ. Museumsjournal 5 (1995), F. 8, 32.

113. Ibidem, F. 3, 12.

114. Einführung der Papierstempel (Signetten) mit Patent Kaiser Leopolds I. vom 29. 4. 1686.

115. Die Datierung »1581« auf einem Amtsschild dürfte nicht zeitgenössisch sein.

ABB. 63:
Entwertete Stempelmarken aus dem Zollamt Suben, 1993
Inv. Nr. ZO 4965

DIE SAMMLUNG

Der Sammlungskomplex – er ist der umfangreichste seiner Art in Österreich – vereinigt Objekte zur Geschichte der Zoll- und Finanzverwaltung sowie des Steuer- und Zollwesens in Oberösterreich. Neben archivalischen Beständen (Verträge, Meldungen, Anzeigen, Formulare, Verordnungen, Vernehmungsprotokolle etc.) und der erwähnten Spezialbibliothek sind dies beispielsweise Unterlagen zum Steuerwesen, wie Kraftfahrzeugsteuerkarten, Unterlagen zu den Verbrauchssteuern, darunter zur Spielkartensteuer (1638–ca. 1955) etc. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Sammlung von Tausenden von Stempelsignetten und Stempelmarken (Abb. 63), wobei nicht nur die Entwicklung des österreichischen Stempelmarkenwesens von 1686[114] bis zur Abschaffung per Jahresende 2001 durch eine fast vollständige Sammlung dokumentiert wird, sondern auch Material aus zahlreichen anderen Ländern das internationale Stempel-, Gebühren- und Fiskalmarkenwesen illustriert.

Weiters beinhaltet die Sammlung Gegenstände des Dienstbetriebes, unter anderem Uniformen (ab der Mitte des 19. Jahrhunderts), Distinktionen, Funktionsabzeichen und Auszeichnungen, Ausrüstungsgegenstände und Dienstwaffen, Ausweise, Fahndungsunterlagen, Stempel und Siegel, Waagen und andere Messbehelfe, Rechen- und Schreibmaschinen sowie beispielsweise auch Einrichtungsgegenstände eines Dienstzimmers. Besonders hervorzuheben ist die Sammlung von Amtsschildern von Finanz- und Zolldienststellen (Abb. 64, 65), deren älteste Beispiele aus dem 3. Viertel des 18. Jahrhunderts[115] stammen. Sie wird durch eine Reihe von Tabak-Trafik-Schildern ergänzt, deren ältestes die Jahreszahl 1772 trägt. Ebenso nennenswert ist der Bestand an historischen Kassentruhen.

Die Relikte der Finanz- und Zollverwaltung werden durch Dokumente aus der Strafgeschichte ergänzt. Im Zentrum steht hier die Umgehung der Zollvorschriften mit einer Sammlung von geschmuggelten und beschlagnahmten Gegenständen (u. a. Waffen, Suchtgift, Objekte der Produktpiraterie oder zu Verstößen gegen das Artenschutzabkommen) bzw. von Behältnissen zur Aufnahme von Schmuggelgut.

ABB. 64:
Großes österreichisches Grenzzeichen, hergestellt in Gußwerk bei Mariazell vor 1859
Stand bis 1938 bei Hinterschiffl, Bezirk Rohrbach (Inv. Nr. ZO 24)

ABB. 65:
Ovales Schild mit Schutzblech, Schärding, vor 1850
Inv. Nr. ZO 13

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsführer und zur Geschichte des Oberösterreichischen Landesmuseums

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016

Autor(en)/Author(s): Prokisch Bernhard

Artikel/Article: ZOLL- UND FINANZGESCHICHTE 226-227